

Laibacher Zeitung

Nr. 88.

Laibacher Zeitung
1826
Laib

Freitag den 3. November 1826.

Laibach.

S. K. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 30. August 1826 folgende Privilegien zu ver-
leihen geruhet:

I. Dem Franz Sigmund von Emberger, Fabrik-
haber, und Franz Ceregetti, bürgl. Mahler und Fa-
brikhaber, Ersterer wohnhaft zu Wien, in der Stadt
Nr. 1125, Letzterer auf der neuen Wieden Nr. 516,
für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung,
welche darin bestehe: „den Außenseiten der Häuser,
Mauern und Dächer einen solchen Anstrich zu geben,
durch welchen dieselben eine steinartige Festigkeit erhal-
ten, jeder Witterung widerstehen, vor anhaltender und
heftig eindringender Nässe geschützt werden, die Wärme
besser halten, und bey einem schönen glänzenden An-
sehen von beständigen Farben, durch die Dauer von we-
nigstens 20 Jahren jede andere Reinigung oder Aus-
besserung entbehren.“

II. Die Generalunternehmung der mit a. h. Ent-
schliefung vom 3. August 1826 privilegirten beweglichen
geruchlosen Senkgruben und der plötzlichen Düngerbe-
reitung, wohnhaft zu Wien, in der Wollzeile Nr. 785,
für die Dauer von fünfzehn Jahren, auf die Verbesserung
der beweglichen geruchlosen Senkgruben und der plötz-
lichen Düngerbereitung, welche in der Wesenheit darin
bestehet: „mittels einer besondern, allenthalben anwend-
baren Einrichtung der beweglichen Retirade. Sitze und
Wasserausgußbecken, die oberhalb der Abzugsanäle
oder der Senkgrube, mithin in dem Haupt- oder Sei-
tenschlauche einer jeden einzelnen Retirade sich entwi-
ckelnden mephitischen Gasarten ohne besondern Kosten-
aufwand aus denselben in der Art abzuleiten, daß das
Aussteigen dieser, einen äußerst unangenehmen Geruch
verbreitenden Lustarten verhindert werde.“

III. Dem Francesco Riva Palazzo, Chemiker, wohn-
haft zu Mailand, auf dem Theaterplatze Nr. 1825, für
die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „mit-
tels einer verbesserten Vorrichtung und einer neuen
Verfahrungsart verschiedene schäumende citronenartige
(citriche) und aromatische Wässer zu erzeugen.“

IV. Dem Johann Holzer, Krämpelmeister in der
k. k. priv. Schönauer und Solenauer Garnmanufactur,
wohnhaft zu Solenau, unter dem Landgerichte Schönau,
für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung „ein-
nes Mechanismus, welcher auf jeder Art von Krämpel-
oder Streichmaschinen angebracht werden könne, wo-
durch die Reinigung der Deckelblätter von der Deckel-
puzwolle verrichtet, sohin nicht nur die bisher dazu nö-
thigen Arbeiten erspart, und dieses Geschäft wohlfeiler
und gleichförmiger besorgt, sondern noch überdies der
wesentliche Vortheil erzielt werde, daß die Reinigung
der Deckelblätter, nachdem es die Verschiedenheit der
Baumwollarten erfordern, entweder beschleuniget, oder
willkürlich verzögert werden könne, wobey dieser Me-
chanismus auch auf Krämpelmaschinen anwendbar sey,
welche mit einer größeren Anzahl Deckelblätter als wie
bisher versehen sind, und das Nichten und Schleifen der
Krämpelmaschinen nicht erschwert, sondern vielmehr ei-
ne längere Dauer der Deckelblätter erzielt werde.“

V. Dem Johann Georg Volk, Hutmachermeister,
wohnhaft zu Untermeidling Nr. 81, für die Dauer von
fünf Jahren, auf die Verbesserung „bey der Vorferti-
gung von Seidenhüten eine neue Masse anzuwenden,
welche die zur Erhaltung ihrer Form bisher üblichen Ma-
terialien, als Pappendeckel, Sieb oder Filz entbehrlich
mache, dann mit dieser Masse auch die Filzhüte zu be-
handeln, wodurch beyde Gattungen von Hüten mehr
Leichtigkeit, Reinheit und Haltbarkeit der Form in je-
der Witterung, die Letzteren insbesondere aber eine schö-
nere Schwärze erhalten.“

Vom k. k. illgr. Landes-Gubernium. Laibach am
12. October 1826.

Triest, den 21. October.

Der heutige Osservatore meldet aus Triest vom 16.
d. M.: „Durch ein nach einer 27tägigen Fahrt aus A Leo-
poldrien hier angekommenes Fahrzeug (welches die-
sen ägyptischen Hafen folglich am 19. September ver-
lassen hatte), haben wir erfahren, daß die ägyptische
Escadre, aus 30 Kriegs- und 20 Transportschiffen be-
stehend, mit Truppen und Munition an Bord, bannen

wenigen Tagen von dort nach *Morea* unter Segel gehen sollte.“ — Ferner vom 18. October: „Die Brigantine *Valamon*, Capitän *Johann Ezea*, ist nach einer zytägigen Fahrt von *Alexandrien* hier angelangt. Sie war ohne Convoi von da abgesehelt, und 80 *Misli*en von jenem Hasen von einer griechischen Brigantine angegriffen worden, welche ihr drey Ballen Baumwolle, zwey Kisten mit Weibrauch, ein Colli *Musselin*, 150 Ochsenhäute, und 355 spanische *Placker* in *Varem*, Eigenthum des Capitäns und der Passagiere, weggenommen hat.“

D e u t s c h l a n d.

Se. Majestät der König von *Württemberg* haben geruht, den bisherigen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich österreichischen Hofe, Staatsrath *Freyherren Gremy v. Freudenstein*, von diesem Gesandtschaftsposten abzurufen, und dagegen den Oberstkammerherren, Staatsminister *Grafen v. Zepelin*, zu Höchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an jenem Hofe zu ernennen.

Auf der Universität *Heidelberg* betrug die Anzahl der Studierenden im verfloffenen Sommersemester 685 (im vorhergehenden Wintersemester 675). Auf der Universität *Freyburg* studierten im verfloffenen Sommer 590 (im vorhergehenden Winter 608).

F r a n k r e i c h.

Der König hat *Hrn. Rossini* zur Bezeugung Seiner hohen Zufriedenheit mit der von demselben componirten französischen Oper: *Die Belagerung von Korinth*, welche kürzlich unter allgemeinem Beyfall zu *Paris* aufgeführt worden ist, zum Ritter der *Ehrenlegion* ernannt.

Die reiche Sammlung alt-ägyptischer Monumente und *Papyrus*-Rollen, welche die französische Regierung zu *Livorno*, wo sie zum Verkauf ausgestellt war, erkanden hat, und zu deren Aufnahme im *Louvre*, wo sie unter dem Nahmen: *Ägyptisches Museum* ausgestellt wird, bereits seit langer Zeit die erforderlichen Vorkehrungen getroffen sind, ist an Bord der *Gabarre St. Martin* von *Havre* zu *Paris* angekommen.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

Über die Land-Expedition, welche der Capitän *Franklin* nach den arctischen Regionen unternimmt, theilt sein Reisegefährte, der *Dr. Richardson*, in einem Schreiben aus *Fort Franklin* (am großen *Bärensee*) vom Februar d. J. Folgendes mit: „Nachdem wir so lange, als es angemessen schien, uns in *New-York* verweilt hatten, reiseten wir über den *Ontariosee*, durch *York* (die Hauptstadt von *Ober-Canada*) zu Land und zu Wasser

nach *Penetangischen* (ein Schiffsdepot im *Huronsee*). Dasselbst schifften wir uns in zwey Booten ein, welche mit 24 kanadischen Reisenden besetzt waren, (unser Gefolge bestand aus 4 Officieren und 5 Seelenten) und langten durch den *Huron*- und den *Obersee*, den 10. May 1825 in *Fort William* (der *Hudsonbay*-Compagnie gehörig) an. Hier schiffte die Expedition in vier kleinen Rähnen und in zwey Abtheilungen den *Waldsee*, *Regen*- und *Winfrey*-*See* hinunter, über den *Suslatschu*-Strom nach *Cumberlandhaus*, woselbst die mit drey Booten vorausgesandten Seelente überwintert hatten. Wir erreichten diesen Posten am 15. Juny, 12 Tage, nachdem unsree Seelente wieder aufgebrochen waren, und da wir ihnen eilig nachreisten, so hohlten wir sie den 29. desselben Monats an einer Hügelreihe ein, welche die nach der *Hudsonbay* fließenden Ströme von denen trennt, die in das *Esimeer* münden. Unsere Weiterreise war durch die Masse von Lebensmitteln, die wir an verschiedenen Orten mitgenommen hatten, etwas minder rasch, und oft wurden wir durch das Ein- und Ausladen der Rähne beträchtlich aufgehalten. Ein Weg von 13 englischen Meilen kostete uns 7 Tage. Endlich erreichten wir am 15. July den *Hüggelsee*, den 26. den *Sclavensee*, und am 31. traten wir in den *Mackenzistrom* ein. Wir langten den 3. August im *Fort Simpson* an, wo der Bergfluß sich mit dem *Mackenzie* vereinigt; den 6. in *Fort Norman*, einem 200 Meilen südlicher belegenen Posten der Compagnie, am *Mackenzie*; den 7. an dem *Bärensee*fluß, und den 10. endlich an dieser Stelle (*Fort Franklin*), die wir nach unserm Anführer benannt haben. Einen Tag später kam *Hr. Back* mit den Booten an. Der Capitän (*Franklin*) ist mit *Hrn. Kendall*, 6 Matrosen und einem *Esquimo*-Dolmetsch den Fluß hinab bis in den *See* gefahren. Sie erblickten von *Garry* *Eiland* (7 deutsche Meilen von der Mündung des Flusses in den *See* hinein) aus, ein eisfreyes Wasser, reich an *Seetälbern* und *Wallrossen*. Nachdem sie die astronomische Lage des *Eilandes* (69° 29' N. B. 125° 41' W. L.) berechnet, fuhren sie den Fluß wieder hinauf, und trafen den 6. September bey uns ein. Die Expedition hat bis zum gedachten Tage von *New-York* aus 5160 englische (1219 deutsche) Meilen, und von *Penetangischen*, dem letzten Posten *Canadischer* Anpflanzungen, d. h. seit dem 23. April, 4444 englische (964 deutsche) Meilen gemacht. Capitän *Franklin* hätte von der Mündung des *Mackenzie* aus sehr gern eine Verbindung mit den *Esquimos* eröffnet, allein er bekam keinen von ihnen zu sehen. Er hinterließ jedoch auf jeder Lagerstätte Geschenke von *Eisenarbeit*, und seit dem Winter haben wir durch einen benachbarten Stamm in Erfahrung

gebracht, daß die Eskimau sie gefunden und durch eine freundliche Aufnahme im nächsten Sommer uns ihre Erkennlichkeit zu beweisen bereit sind.“

Die Frau Maria Junes, genannt *Poll Waterloo*, von welcher wir unsere Leser schon einmahl unterhalten haben, erschien den 30. September neuerdings vor der Polizey zu London, als angeklagte Bettlerin und Landstreicherin. Sie hatte abermahls betrunken auf der Straße gelegen, und erzählte nun mit lauter Stimme ihre Abenteuer, seitdem sie nach Spanien gezogen sey, und unter Wellington gedient, bis zur Schlacht von Waterloo, während welcher Zeit sie Tambour in dem 26. Infanterie-Regiment gewesen, und sich bey mehreren Gelegenheiten ausgezeichnet hatte. Bey Waterloo rettete sie einem Oberofficier das Leben, welcher ihr dafür seit der Zeit täglich einen Schilling gibt. Der Herzog von York gibt ihr täglich 9 Pence. Nachdem sie ihre Erzählung beendigt hatte, bath sie die Umstehenden um Almosen. Dieß war übrigens schon das achte Mahl, daß *Poll* wegen trunkenen Muthes vor die Polizey gebracht wurde. Dießmahl entschuldigte sie sich damit, daß sie in Bromley wohne, und in London ein Geschäft gehabt, als sie mehrere alte Kriegscameraden des 26. Regiments getroffen, die sie mit Branntwein tractirt hätten. Ihre Medaille hatte sie angeblich zu Hause gelassen, vermuthlich aber verkauft. Sie ward hierauf entlassen.

R u s s l a n d.

Berliner Blätter melden aus Moskau vom 7. October: Am 4. October um 8 Uhr Morgens reiste Se. Majestät der Kaiser nach der Stadt Tula ab, begleitet von Sr. königl. Hohheit dem Prinzen Carl von Preußen. — Am 29. v. M. hatten die außerordentlichen Gesandten von Frankreich, England und Sardinien Abschieds-Audienzen bey Ihren kais. Majestäten. Abends besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Frau Kaiserinn Alexandra Feodorowna den Ball bey der Gräfinn Orloff-Tschesmenskoy. Das Fest gehörte zu den ausgezeichnetesten. Ein großer Saal war allein 80 russische Ellen lang, von mehr als sieben tausend Lichtern erleuchtet, und tausend Menschen bevölkert. Der Kaiser und die Kaiserinn blieben bis 3 Uhr Morgens, Se. königl. Hohheit der Prinz Carl von Preußen bis zum Schluß des Balls, des Morgens um 5 Uhr, in der Gesellschaft. — Se. Majestät der Kaiser hat sein besonderes Wohlwollen dem Ober-Befehlshaber der ersten Armee, General-Feldmarschall Grafen von der Osten-Sacken 2., dem General der Infanterie Tolstoj 1., Sr. kaiserlichen Hohheit dem Großfürsten Michail Pawlowitsch 10., so wie sämmtlichen Generalen,

Stabs- und Ober-Officieren der zur Krönung nach Moskau beorderten Truppen, für die vorzügliche Ordnung erklärt, die sie während ihres Aufenthalts in dieser Residenz beobachtet haben, besonders aber dafür, daß für die Gesundheit der Gemeinen so exemplarisch Sorge getragen wurde, welches daraus zu sehen ist, daß bey der Parade am 21. August 52,700 Mann, nach dem Lager und andern Manövern aber, am 25. September 53,276 Mann in der Fronte standen. — Der russische Invalide liefert folgende Beschreibung des hiesigen Volksfestes vom 28. September: Das weit ausgebehnte Jungfernfeld, von den mahlerischen Sperlingsbergen umgeben und durchflossen von dem Moskwaflusse, der jedem Russen durch vaterländische Erinnerungen werth ist, war zum Tummelplaz der Volksfreude ausersehen. In der Mitte derselben erhob sich ein runder, reichgeschmückter Pavillon für Se. Majestät den Kaiser und die Durchlauchtigste kaiserliche Familie. In einiger Entfernung davon ragten zu beyden Seiten vier Gallerien auf Säulen: die erste für Personen der ersten drey Classen; die zweyte für das diplomatische Corps; die dritte für die Militär-Generalität, und die vierte für die Hofbeamten. Weiterhin waren zu beyden Seiten noch einige Gallerien für Zuschauer. Zwischen beyden befanden sich, den großen Platz entlang, 21 Pavillons für die Musik; 10 Cascaden und 8 Fontainen, in denen rother und weißer Wein sprudelte; ferner Schaukeln und Rutschberge; Buden für Gaukler, Seilkänger und Kunstreiter, Luftballons und andere Ergehunggen. Zweyhundert und vierzig Tische, jeder 10 Faden lang, waren zur Bewirthung des Volkes gedeckt, und prangten mit 240 gebratenen Hammeln, in rothen Damast gewickelt, mit versilberten Köpfen und vergoldeten Hörnern. In Allem waren aufgetischt 480 Schüsseln mit Gebäckem und eben so viele Schüsseln mit Rindfleisch, und Sülze; 7200 gebratene Hühner, 1000 Gänse, 1000 Änthen, 46,000 Äpfel und eben so viele Birnen und Pflaumen; 4000 Eimer Bier und eine gleiche Anzahl Meth, 24,000 Semmeln, 9600 Roggenbrote, und eben so viele Schinken. Schon früh Morgens begann das Volksgedränge, das auf dem Jungfernfelde über 200,000 Personen stark war. Um 9 Uhr zeigten sich die Equipagen, die in ununterbrochenen Reihen umher fuhren; um 12 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser, zu Pferde, und Ihre Majestäten die Kaiserinnen im Wagen ein, und wurden mit lauten Freundsbezeugungen von dem Volke empfangen. Ihre Majestäten machten zuerst die Tour um das ganze Feld, und begaben sich alsdann in den für die hohen Personen bereiteten Pavillon. Sogleich wurde die Flagge aufgezogen, und bey diesem Signale näherte sich das Volk den Tischen, und die Belustigungen begannen. — Die Zahl der Abreisenden wird immer größer. Über 600 Stabs-Officiere haben in den letzten Tagen die Stadt verlassen; unter den höhern Abgeordneten befinden sich der Herzog Alexander von Würtemberg, der päpstliche Gesandte Bearetti, der Minister-Resident der Hansestädte, Godesfroi, der Vicomte Talon, der englische Gesandte, der königl. bayrische, königl. hannoversche und der königl. sächsische außerordentliche Gesandte, und, außer dielem fremden Heerzügen, eine große Zahl von hohen Staatsbeamten aus Petersburg und andern großen Städten des Reichs. — Obgleich der Geschäftsumsatz der dießjährigen Messe von Nishnei Nowgorod dem vorjährigen ziemlich gleich geschätzt

werden kann, so ist es dennoch keinem Zweifel unterworfen, daß derselbe im Ganzen nicht gleich günstige Resultate geliefert hat. Bey der ungewöhnlichen Dürre, welche den ganzen Sommer über herrschte, war der Stand der Gewässer im Innern überall sehr niedrig, und die Waaren, welche aus mehreren entfernten Gegenden zu Wasser abgesandt waren, hatten die Messe zum Theil sehr spät, zum Theil gar nicht erreicht. Ferner haben viele sonst bedeutende Käufer aus Sibirien in diesem Jahr ganz gefehlt, und die Zahl der Grusler (Georgier) sonst Hauptabnehmer sowohl in als ausländischer Manufactur-Waaren, war auch äußerst gering, weil die Wohlhabendsten unter ihnen jetzt die Messen von Leipzig beziehen, und sich daselbst mit Manufactur-Artikeln aller Art versehen. Der Hauptzweig dieser Messe, das Chinageschäft, ist, durch den Zusammenfluß mehrerer Umstände, mit dem des letztvergangenen Jahres nicht in Vergleich zu stellen gewesen. Sowohl von russischem als polnischem Tuche ist aber für China sehr viel gekauft worden, etwa bis zum Betrage einer Million Rubel, und zwar in den Sorten von 6 bis 10 Rubel die Elle. Shawl wurden von den Bucharen im Ganzen nur etwa 600 verkauft, und um 30 Procent wohlfeiler als sonst. — Für ausländische Waaren im Allgemeinen war der Markt sehr ungünstig, obgleich von keinem Artikel die Vorräthe übermäßig groß genannt werden konnten.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 25. October 1826.

— Hr. Johann Bapt. Freyherr v. Vaselli, k. k. vons. Komitair Sub. Rath, mit Familie, von Görz nach Grätz. — Hr. Aloys Ritter v. Zbaisfeld, k. k. k.äm. Landrechts-Präsident, mit Familie, von Görz nach Klagenfurt. — Hr. Ernst Graf v. Reventlow, k. k. dänischer Gesandtschafts-Attaché, mit Frau Gemahlinn, von Mailand nach Wien. — Hr. v. Döring, k. k. großbrit. Oberst u. Consul in Triest, von Wien nach Triest.

Den 26. Frau v. Puppi, geb. Gräfin Dorasice, Güterbesitzerinn, von Görz nach Wien. — Hr. Christoph Rizzi, mit Gattinn, u. Hr. Carl Augé, Handelsleute, beyde von Triest nach Wien. — Hr. Johann Göhrig, Schnell-Läufer, mit Gattinn, von Grätz.

Den 27. Hr. Aloys Sacherböck, k. k. Rechnungs-Official bey der Salinen-Buchhaltung in Gmünden, mit Gattinn, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. David Wilhelm Nouffelle, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Christian Schwachhofer, Handelsmann, mit Gattinn, von Salzburg nach Triest. — Hr. Franz Steinfeld, Kammermahler im Dienste Sr. k. k. H. des Hoch- und Deutschmeisters E. H. Anton, von Udine nach Wien. — Hr. Hieronimus v. Cataney, Hr. Philibert v. Cataney, Hr. Job. v. Finetti u. Hr. Anton Freyherr v. Marenzi, Eleven der k. k. Theresianischen Ritter Akademie; Hr. Eduard v. Kaufmann, Hörer der Medicin; Hr. Ritter Laveran u. Hr. Franz v. Hinzberg, Hörer der Rechte, alle von Triest nach Wien.

Den 28. Hr. Freyherr v. Weidmannsdorf, k. k. Kämmerer, Sub. Rath u. Kreishauptmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Wenzel Heinzel, Gymnasial-Lehrer,

Hr. Conrad Kraus, Handelsmann; Hr. Joseph Holzner Handlungs-Agent, alle drey von Wien nach Triest.

Den 29. Hr. Job. Ant. Wilh. Gekner, Dr. der Philosophie u. Privat-Lehrer, von Wien nach Triest. — Hr. Job. Bapt. Sabbatini, Priester und Hymn. Professor, von Wien. Neustadt nach Udine. — Hr. Job. Hagemauer u. Job. Buschel, börsenmäßige Handelsleute, beyde von Wien nach Triest.

Den 30. Hr. Ant. Marchese Visconti u. Hr. Franz Puppi, Güterbesitzer, beyde von Mailand nach Wien. — Hr. Valentin Volt, Handelsmann, von Triume nach Wien.

Abgereist den 27. October.

Hr. Anton v. Varga, k. k. Stämpelamts-Respicient, nach Wien.

Cours vom 28. October 1826.

	Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	89	7/10
detto	zu 1 v. H. (in C.M.)	18
Verloste Obligationen u. Ara-	zu 5 v. H.	89 9/16
rials-Obligationen der Stände	zu 4 1/2 v. H.	80 5/8
von Tyrol	zu 4 v. H.	71 7/10
	zu 3 1/2 v. H.	—

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 43 3/8
 detto detto zu 2 v. H. (in C.M.) 34 1/2

Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C.M.) 34 1/2
 (Ararial) (Domest. (C.M.) (C.M.)

Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.

zu 3 v. H.	—	—
zu 2 1/2 v. H.	42	7/8
zu 2 1/4 v. H.	—	—
zu 2 v. H.	—	—
zu 1 3/4 v. H.	—	—

Bank-Actien pr. Stück 1067 1/2 in Conv. Münze.

Wechsel-Cours.

	(in C. M.)	
Kugsburg, für 100 Guld, Curr. Guld.	100 1/2	Uso.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Rthlr.	145 3/4	Br. 2 Mon. f. Sicht.
London, Pfund Sterling	10	Br. 3 Mon. f. Sicht.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	99 5/8	Br. 2 Mon. f. Sicht.
Paris, für 300 Franken	118 1/2	Br. 2 Mon. f. Sicht.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 2. November: 2 Schuh 10 Zoll ober der Schleusenbettung.